

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Don't say Whisky

say —

**JOHNNIE
WALKER**



Distributors: F. Siegenthaler Ltd., Lausanne-Prilly Tel. (021) 25 88 44



KUNSTHAUS ZÜRICH

Sammlung, Antike bis zum 20. Jahrhundert

Wechselnde Ausstellungen

Adolf Dietrich 1877 — 1957

Schluß 30. November 1957

Geöffnet:

Dienstag — Samstag, 10 — 17 Uhr

Dienstag — Freitag, auch 20 — 22 Uhr

Sonntag, 10 — 12.30 Uhr und 14 — 17 Uhr

Montag, 14 — 17 Uhr, vormittags

geschlossen



Lienhard Söhne AG

Schreinerei und Möbelfabrik Zürich 2

Bauschreinerarbeiten

Innenausbau Ladenbau

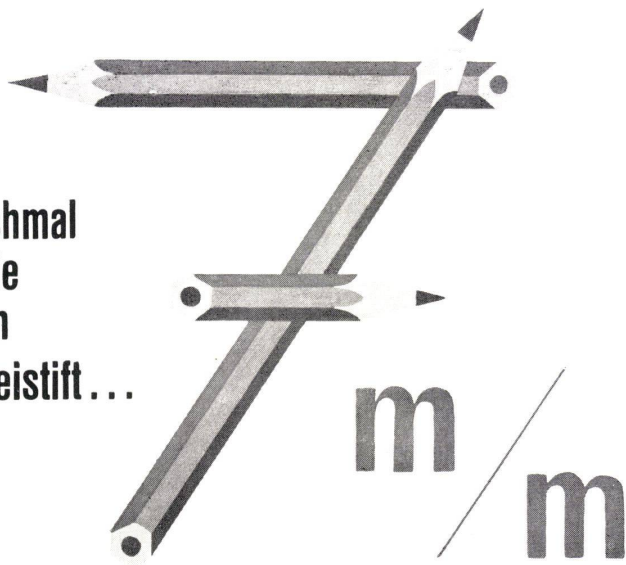
Möbel

Werkstätten: Albisstraße 131

Laden: Albisstraße 74

Telefon 051 / 45 12 90

Schmal wie ein Bleistift...



Schmal wie ein Bleistift (7 mm) sind die SILENT GLISS-Profile. Als Schöpfer neuzeitlichen Wohnkomforts erkennen Sie den Wert von SILENT GLISS*, der kleinsten aller Vorhangschienen. Dank dem genial konstruierten Nylongleiter können schwerste Vorhänge **leise und samtweich** geführt werden (Tragfähigkeit pro Gleiter, ohne Beeinträchtigung der vorzüglichen Gleiteigenschaften: 200 g; in eloxierten Profilen sogar 1000 g).

Nylongleiter

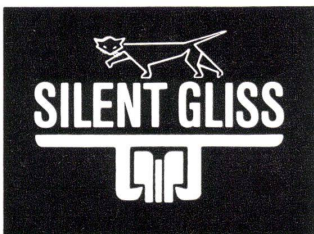


Das SILENT GLISS-System lässt sich in jeder denkbaren Kombination und Variation rasch und einfach montieren.

Der SILENT GLISS-Schnurzug z. B. benötigt keine Schnurspannvorrichtung. Die Schnüre werden in besonderen Kanälen geführt und können nicht durchhängen. Die Vorhänge werden ohne Demontage der Zuelemente ein- und ausgehängt.

Eloxierte Profile bedeuten letzten technischen Komfort. Für einen bescheidenen Mehrpreis bieten sie Ihnen: Griffestigkeit, absolute Korrosionsbeständigkeit, grosse Oberflächenhärte, saubere Montage.

SILENT GLISS — elegant und leise

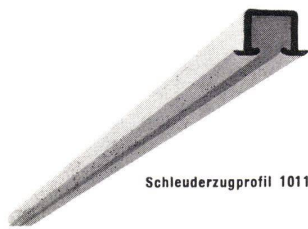


Schweizer Fabrikat

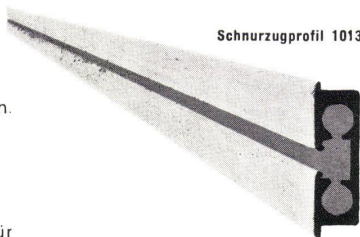
Bezugsquellennachweis:

**F. J. Keller + Co.,
Metallwarenfabrik, Lyss/BE**

Telephon (032) 8 43 06



Schleuderzugprofil 1011



Schnurzugprofil 1013

* = leises Gleiten

Je eine Umführung zwischen Heiß- und Mischwasserleitung und als Umführung der Pumpe ermöglichen jederzeit ein leichtes Überbrücken bei eventuellen Störungen in der Pumpe oder Mischbatterie.

Seit Jahren eingebaute Leonard-Thermostat-Sicherheits-Mischbatterien haben sich bewährt. Eine eventuelle Reinigung oder Entkalkung der Batterie kann dank der außerordentlich einfachen Bauart der Batterie ohne weiteres innert kürzester Zeit an Ort und Stelle durchgeführt werden. Betriebsunterbrüche können damit vermieden werden.

B. Rücklaufbeimischung in Radiatoren- oder Deckenstrahlungsheizungen mit Warmwasserbereitung

Analog der vorerwähnten Installation von Warmwasserversorgungsanlagen werden Leonard-Thermostat-Sicherheits-Mischbatterien je länger je mehr mit gutem Erfolg sowohl in Radiatoren- als auch Deckenstrahlungsheizungen mit Warmwasserbereitung eingebaut.

Diese Installationsart ermöglicht, den Boiler auf hohe Temperaturen, d. h. 80 bis 95° C aufzuheizen, während für die Radiatoren- und Deckenstrahlungsheizung je nach Bedarf beliebige niedrige Temperaturen einreguliert werden können, für Strahlungsheizungen zum Beispiel maximal 40-50° C. Die Regulierung der Mischwassertemperaturen erfolgt gemäß Skizze durch den Einbau je einer Leonard-Thermostat-Sicherheits-Mischbatterie. Um Druckverluste möglichst gering zu halten, sind die Batteriegrößen 1 1/2'', 2'' oder 3'' zu empfehlen. Wie die Praxis zeigt, werden oftmals die Batterien in der nächst größeren Dimension als die des Leitungsnetzes gewählt, um den Druckverlust zu reduzieren, den Einbau einer kleineren Umwälzpumpe zu ermöglichen und die Stromkosten zu senken. Die Voreinstellung der Temperatur in der Leonard-Mischbatterie erfolgt wie bei den Warmwasserversorgungen von Hand, während die einmal eingestellte Mischwassertemperatur durch den kräftigen Bimetall-Thermostaten konstant gehalten wird. Auch diese Installationsart bewährt sich je länger je mehr, da bekanntlich die Dreiweghahnen wegen der nicht zu vermeidenden Temperaturschwankungen im Kessel nie voll befriedigen und andererseits die elektrisch gesteuerten Regulierorgane wegen der relativ hohen Kosten vielfach nicht in Betracht gezogen werden können. Da bisher weder Schlamm noch Schmutz im Heizungswasser einen nachhaltigen Einfluß auf die Leonard-Thermostat-Mischbatterien ergaben und Kalkniederschlag nicht auftritt, sind während Jahren Störungen irgendwelcher Art in den betreffenden Anlagen nicht in Erscheinung getreten.

Dank der Vorteile, wie automatische Regulierung und der konstanten Einhaltung der einmal eingestellten Mischwassertemperatur, fällt der relativ geringe Mehrpreis der Leonard-Mischbatterie gegenüber den bisher üblichen einfachen Regulierhahnen kostenmäßig kaum ins Gewicht.

Die Leonard-Thermostat-Sicherheits-Mischbatterien können mit Anschluß des warmen Wassers beziehungsweise Vorlaufs von links oder rechts und mit Ausgang des Mischwassers nach unten oder oben, das heißt nach Belieben, geliefert werden.

Von großem Vorteil bei der Montage ist zudem, daß vor dem Einbau der Leonard-Mischbatterie die Anschlüsse und der Ausgang nach Bedarf gewechselt werden können. Ebenfalls können die Anschlüsse auch noch gewechselt werden, wenn die Batterie bereits montiert ist, was oftmals bei Änderung der Leitungsführung sehr erwünscht ist und eine saubere und einfache Montage ermöglicht.

Leonard-Mischbatterien sind lieferbar in Ausführung zum Mischen von heißem beziehungsweise warmem und kaltem Wasser oder Dampf und Wasser (Größen 1/2''-3'' Leistung von 3-1000 l/min).

Herbert Bertsch, Zürich

Buchbesprechungen

Maurice Benet

Gustave Eiffel 1832-1923

Electa Editrice, Milano, 1957. 32 Seiten Text, 63 Abbildungen. Preis 750 Lit.

In einer Serie handlicher, äußerst sorgfältig redigierter und illustrierter Publikationen läßt die Electa Editrice, Mailand, seit zwei Jahren unter dem Sammelbegriff «Astra Arengarium» Künstlermonographien erscheinen. Mario Labò zeichnet als Herausgeber für eine Serie von Architektendarstellungen, wo bereits Namen wie Palladio, Le Corbusier, Borromini, Gaudi u. a. zu treffen sind.

Übersetzt von Eurice Labò liegt ein weiterer Band vor, der sich mit Gustave Eiffel befaßt.

Das Buch mit seinen Bildern führt uns in die Zeit zwischen dem Deutsch-Französischen und dem ersten Weltkrieg, also mitten in eine Zeit, wo die offizielle Architektur alle Stile imitierte und mit unüber-treffbarem hohlem Pathos auftrat. Damals haben Ingenieure, und unter ihnen als erster der geniale Eiffel, gegen den Widerstand aller offiziellen Kreise die ersten «Bauwerke» moderner Konzeption geschaffen. Eine großartige, gerade in ihrer Jungfräulichkeit und in ihrem frischen, unverbrauchten Gesamthabitus begeisternde Bauauffassung wußte sich gegen eine in ihrer Ablehnung einige Welt von Widersachern durchzusetzen.

Damit entstand zum erstenmal seit bald einem Jahrhundert wieder Architektur. Eiffel schuf aus der direkten und schicksalhaften Beziehung zum Baustoff Metall: aus dieser Beziehung entstanden neue, vorher nie erahnte Formen und Bauten, vor allem Brücken, Hallenbauten und der noch heute als Wahrzeichen der elegantesten Stadt der Welt geltende Eiffelturm. Schon vor Eiffel waren eine Reihe von Metallbrücken entstanden. Sie waren in Gußeisen konstruiert. Ein schweres, leicht brüchiges Material verlangte das Gußeisen große Fundamente und bot seiner großen Dimensionen wegen dem Wind, diesem Hauptfeind weitgespannter Bauwerke, große Angriffsflächen.

Eiffel fand das Material, das diese Nachteile ausschaltete, im Stahl. Größere Widerstandskraft gegen Biegung, leichteres Gewicht, Verminderung der Profile, Präzision in der Montage waren die Haupteigenschaften des neuen Baumaterials. Eiffel fand die diesem Material adäquate Konstruktion im Fachwerkträger, womit er räumliche Konstruktionssysteme erfand, die auf neuartige Weise die auftretenden Kräfte aufnehmen und zum Boden und in die Fundamente leiteten.

Die vielen Bilder, die während der Montage der großen Brücken und des Eiffelturms aufgenommen, dieses Buch begleiten, machen diese Dinge viel klarer als Aufnahmen der fertigen Bauwerke. Die für den mächtigen Kraftstrom des fertigen Bauwerks projektierten Fußpunkte des Eiffelturms zum Beispiel sind von unerhörter Ausdruckskraft, ebenso wie Bilder, die die Riesenhaken der Brücke von Garabit kurz vor dem Einfügen der Mittelteile zeigen.

Wieviel mehr vom Kräfteverlauf und den dynamischen Verhältnissen in solchen Großbauwerken verrät doch eine Stahlkonstruktion verglichen mit den später erfundenen Eisenbetonkonstruktionen. Ausgenommen seien hier die wenigen